

ZUR PREDIGT

Thema: Die Gnade und ihre Verwalter

Text: 1. Petrus 4,10b

Zu Beginn der Predigtserie „Beschenkt, um zu beschenken“ ging es um den ersten Teil unseres Leitverses 2015 aus 1. Petrus 4,10. Nun konzentrieren wir uns auf die zweite Hälfte: *„Gott hat jedem von euch Gnadengaben geschenkt, mit denen ihr einander dienen sollt. Tut das als gute Verwalter der vielfältigen Gnade Gottes.“*

Jeder von uns will **ein guter Verwalter** dessen sein, was Gott ihm anvertraut hat. Wir alle möchten am Schluss unseres Lebens die Worte hören: „Recht so, du tüchtiger und treuer Knecht, du bist über wenigem treu gewesen, ich will dich über viel setzen; geh hinein zu deines Herrn Freude!“ (Mt 25,21.23). Doch wie kommen wir dorthin? In dieser Predigt machen wir einen Streifzug durch die Bibel und beobachten, wie verschiedene Personen – gute und schlechte Vorbilder – als Verwalter gelebt haben.

Die ersten Verwalter hiessen Adam und Eva. Ihre reizvolle Aufgabe bestand darin, den Garten Eden zu bebauen und zu bewahren (1.Mo 2,15). Dafür bekamen sie die nötigen Fähigkeiten und Kompetenzen (1,28; 2,19f). Die Sache geriet in Schiefelage, als sie ihre Kompetenzen überschritten und gegen die Vorschriften des Besitzers verstiesen. Sie gaben sich nicht mit ihrer Stellung zufrieden und wollten wie Gott sein (2,16f; 3,5f). Als Strafe wurden sie des Feldes verwiesen, doch ihre Berufung als Verwalter der Schöpfung blieb bestehen. Sie gilt bis heute, allerdings unter erschwerten Bedingungen (3,15-19).

Im Alten Testament stossen wir auf **weitere Verwalter**. Die einen dienten als wunderbare Vorbilder, andere liessen sich schreckliche Entgleisungen zuschulden kommen. Wir begegnen Promis wie Mose oder Esther und Normalos wie der Sklavin Naamans (2.Kön 5) oder Oholiab (2.Mo 31). Quer hindurch zeigte sich ein doppeltes Problem: die ungeklärte Schuldfrage und die ungelöste Kraftfrage.

Dann kam ER: Jesus Christus, das makellose Vorbild, **der perfekte Verwalter**. Obwohl ganz Gott, hatte er als Mensch seine klaren Gren-

zen. Er war sich bewusst, dass er weder alles erreichen konnte noch musste (Mt 15,24). Vielmehr war er nur dafür verantwortlich, Gottes Willen zu tun (Joh 6,38). Weil er in ständiger Verbundenheit mit dem himmlischen Vater und ohne Sünde blieb, konnte er sowohl die Schuldfrage klären (2.Kor 5,19-21) als auch die Kraftfrage lösen (Mt 28,18; Apg 1,8).

In Gottes Reich gibt es nur **begnadigte Verwalter**. Um Gottes bunte Gnade zu verwalten, muss man sie zuerst annehmen und tief in sich hineinlassen. Sie ist nicht in uns angelegt, so dass sie nur noch freigelegt werden müsste. Sie ist durch und durch Geschenk, das wir täglich neu empfangen dürfen (Eph 2,4-9; Joh 1,16).

Jeder begnadigte Verwalter ist auch ein **begnadeter Verwalter**. Der Heilige Geist offeriert uns die Gnadengabe des ewigen Lebens (Röm 6,23) und darüber hinaus vielfältige Dienstgaben (1.Kor 12,4-7). Indem wir diese zur Ehre Gottes und zum Aufbau der Gemeinde einsetzen, werden wir zu guten Verwaltern der vielfältigen Gnade Gottes!

Gewitzte Verwalter handeln gemäss dem Prinzip, das in 2.Kor 9,6-8 beschrieben ist.

Anregungen zur gemeinsamen oder persönlichen Vertiefung:

- ➔ Welcher „Garten“ ist dir zur Verwaltung anvertraut? Nimm dir Zeit, ihn im Hören auf Gott abzustecken. Achte darauf, dass die verschiedenen Beziehungsebenen wie du selber, deine Ehe und Familie, deine Gemeinde, deine Schule oder dein Arbeitsplatz, die Gesellschaft und die Schöpfung ausgewogen darin vorkommen.
- ➔ Wie schätzt du die Qualität deiner Verwalterschaft ein? Warum?
- ➔ Stimmen Aufgaben, Kompetenzen und Verantwortungen überein? Wo müsste sich etwas ändern?
- ➔ Was heisst es für dich ganz praktisch, Verwalter der vielfältigen Gnade Gottes zu sein?
- ➔ Kennst du den Jahres-Leitvers schon auswendig?